





































































































































Für AKTILA-BS folgt daraus, dass die angebotenen Schulungen höchst individuell angeboten werden sollten. Die Maßnahmeträger schätzen ihre Integrationsmaßnahmen schon jetzt als erfolgreich ein und attestieren ihnen ein hohes Maß an Individualisierung. Bei der weiteren Projektplanung ist daher zu berücksichtigen, in welchen Aspekten das Vorgehen weiter optimiert oder um neue Aspekte der Individualisierung ergänzt werden kann. Individualisierung könnte beispielsweise beinhalten:

- eine individuelle Kurszuweisung, bei der persönliche Bedarfe berücksichtigt werden;
- möglichst viel Binnendifferenzierung innerhalb der Kurse, dass also verschiedene Teilnehmende auch innerhalb eines Kurses unterschiedliche Inhalte, bei Bedarf auch auf unterschiedlichen Niveaus, erhalten;
- Einzelunterricht
- Integration von E-Learning-Angeboten in das Schulungsprogramm, wo es um dafür geeignete Inhalte geht; dabei ist aber zu berücksichtigen, dass E-Learning-Angebote nur für eine vermutlich kleinere Gruppe von motivierten und selbstständig arbeitenden Teilnehmenden geeignet sind, da andere mehr persönliche Unterstützung benötigen.

Darüber hinaus sollten für diejenigen, die explizite fachliche Defizite haben, entsprechende Angebote der Kompetenzauffrischung oder -erweiterung gemacht werden, bei Bedarf eventuell in Kooperation mit externen Partner.

### ***Mangel an personalen und sozialen Kompetenzen sowie Selbstbewusstsein***

Sowohl die Maßnahmeträger als auch die Leistungsträger weisen in den geführten Interviews einerseits auf die herausragende Bedeutung von sozialen Kompetenzen (darunter auch Arbeitstugenden) sowie von persönlichem Engagement, Selbstbewusstsein und einem reflektierten Umgang mit der eigenen Behinderung und den damit verbundenen Einschränkungen hin. Andererseits berichteten sie, dass es vielen arbeitslosen blinden und sehbehinderten Menschen gerade an diesen Kompetenzen mangelt.

Für AKTILA-BS folgt daraus, dass die inhaltlichen Freiräume, die durch die Projektstruktur (keine Zuweisung, sondern freiwillige Teilnahme) entstehen, auf jeden Fall auch zur Arbeit an ebendiesen Kompetenzen genutzt werden sollten. Alle Teilnehmenden sollten ein intensives persönliches Coaching, bei Bedarf auch psychologische Beratung erhalten. Inhalte, die dazu geeignet sind, können in der Gruppe geschult werden (z. B. Dos und Don'ts am Arbeitsplatz). Darüber hinaus sollten die Möglichkeiten des Peer Counseling durch andere Betroffene genutzt werden. Hierzu wären regelmäßige Übungs- und Feedbackrunden in der Gruppe der lokal Teilnehmenden (mit der Nutzung von Rollenspielen) geeignet. Doch auch das ohnehin geplante Mentoring-Verfahren ist natürlich in diesem Sinne zu nutzen.

Nicht zuletzt sollten die Teilnehmenden viel Gelegenheit zur persönlichen Erprobung und zur Einübung von Teamarbeit und Arbeitstugenden erhalten. Dazu wäre z. B. die Aufgabebearbeitung in der Gruppe und in kleinen, selbstständig zu bearbeitenden Einzelprojekten geeignet.

### ***Unzureichende Vorbereitung auf Anforderungen des Arbeitsmarkts***

Eine größere Gruppe der befragten blinden und sehbehinderten Menschen fühlt sich nach eigenen Aussagen nicht ausreichend auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts vorbereitet. Sie monieren die zu geschützte Atmosphäre in den Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und die mangelnde Vorbereitung auf die Härten des ersten Arbeitsmarkts. Dies deckt sich mit den Aussagen der Befragten zum Thema Hilfsmittelbeschaffung. Während einige Befragte sich als (teil-)verantwortlich für die Hilfsmittelbeschaffung sehen und dies dem Arbeitgeber entsprechend kommunizieren, beschreiben andere nur die benötigte Hilfsmittelausstattung und überlassen alles Weitere dem Arbeitgeber. Auch die befragten Leistungsträger und Maßnahmeträger sind der Auffassung, dass manche blinde und sehbehinderte Menschen zu fordernd wirken und nicht genug Eigeninitiative zeigen.

Ein anderer Aspekt einer mangelnden Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt betrifft die zu geringe praktische Erfahrung vieler Absolventinnen und Absolventen. Manche empfanden die absolvierten Praktika als zu kurz oder nicht passgenau genug, bei anderen war im Rahmen einer Hauptmaßnahme überhaupt kein Praktikum vorgesehen, es wurde keine geeignete Praktikumsstelle gefunden oder ein Praktikum wurde abgebrochen. Auch die Maßnahmeträger schätzen praktische Erfahrungen als sehr bedeutsam ein und vertreten die Einschätzung, dass diese bisher nicht in einem ausreichenden Maß vermittelt werden können.

*Für AKTILA-BS folgt daraus, dass in jedem einzelnen Fall umfangreiche Bemühungen in die Suche nach einem längeren und geeigneten Praktikum, idealerweise mit Aussicht auf eine Übernahme, fließen müssen. Darüber hinaus sollten die Praktika engmaschig begleitet werden, das heißt auch in entfernteren Regionen sollten die Teilnehmenden vor Ort besucht werden, um etwaige Probleme mit Hilfsmitteln, bei der Aufgabenerfüllung, in der Kommunikation mit dem Arbeitgeber oder im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Gegebenenfalls sind auch dann noch praktikumsbegleitende Nachschulungen oder Ähnliches möglich. Die Mentorinnen und Mentoren könnten an dieser Stelle eventuell ebenfalls eingebunden werden.*

Schulungen und Coachings im Rahmen von AKTILA-BS sollten zudem arbeitgeberorientiert sein und den Teilnehmenden ein realistisches Bild von den Anforderungen des ersten Arbeitsmarkts vermitteln. Dabei ist natürlich eine angemessene Balance zwischen dem Zubeugen auf Arbeitgeberwünsche einerseits und der Rücksichtnahme auf die jeweiligen Einschränkungen und angemessenen Erwartungen an die Inklusionsbemühungen von Arbeitgebern andererseits anzustreben. Damit die Teilnehmenden nicht den Mut verlieren, sind gleichzeitig die individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam herauszuarbeiten und in eine persönliche Strategie für die Arbeitsplatzsuche zu integrieren, beispielsweise im Rahmen eines Bewerbungstrainings. In Bezug auf den Punkt Arbeitgeberorientierung kann eventuell die Projektlinie „Innovation und Inklusion“ der blista als Vorbild dienen, da dort schon entsprechende Erfahrungen gesammelt werden konnten.

### ***Unzureichende Kenntnisse von Förderregularien***

Bei manchen befragten blinden und sehbehinderten Menschen wird deutlich, dass sie die für sie relevanten Fördermöglichkeiten und -institutionen nicht im Detail kennen. Viele kennen die entsprechenden Regularien zumindest nicht in einem Maß, das ein selbstständiges „Fördermanagement“ und die Unterstützung von potenziellen Arbeitgebern zu diesem Thema erlauben würde. Wenn gleichzeitig keine Unterstützung durch Dritte gegeben ist, sind die Bemühungen dieser Befragten um einen Arbeitsplatz schon mehr oder weniger zum Scheitern verurteilt. Ein interviewter Mitarbeitender eines Maßnahmeträgers erwähnt zwar, dass Fragen zur individuellen Förderung auch besprochen würden, aber insgesamt wird dieses Thema den Rehabilitanden und Rehabilitandinnen bisher offenbar nicht in ausreichend strukturierter Form vermittelt.

*Für AKTILA-BS folgt daraus, dass ein Teil der Teilnehmenden in Einzelgesprächen oder in kombinierten Gruppen- und Einzeltrainings mit den Grundlagen des Fördersystems und mit individuell relevanten Regularien, Institutionen und Anträgen vertraut gemacht werden sollte. Ziel sollte sein, dass die Teilnehmenden nicht nur für den privaten Gebrauch Hilfsmittel beantragen können, sondern auch über die Hilfsmittelbeschaffung und finanzielle Förderungen in Verbindung mit einem Arbeitsplatz genau Bescheid wissen.*

### ***Mangelnde Netzwerke und Motivationsverlust nach Maßnahmeabschluss***

Einige der interviewten Mitarbeitenden von Maßnahmeträgern berichten, dass manche Teilnehmende aufgrund der eingetretenen Behinderung von privaten Zerwürfnissen betroffen sind, andere verlieren aufgrund der langen Zeit in einer Einrichtung der beruflichen Rehabilitation soziale Kontakte am Heimatort. Nach der Rückkehr in die Heimatregion würden darüber hinaus viele der während der Rehabilitation erreichten Entwicklungen, insbesondere im sozialen Bereich, wieder verloren gehen. Dies bestätigte sich in den Interviews mit blinden und sehbehinderten Menschen. Gleichzeitig berichten viele Befragte von mangelnder Unterstützung durch Jobcenter oder Arbeitsagentur und sind auch sonst nicht in unterstützende Netzwerke (z. B. Selbsthilfeverbände) eingebunden. Gerade diese schlecht integrierten, (fast) ganz auf sich gestellten Befragten haben aber mit Motivationsproblemen zu kämpfen. Befragte, die in gute soziale Netzwerke aus Familie oder Freundeskreis eingebunden sind, können Enttäuschungen dagegen besser verkraften und geben weniger leicht auf.

*Für AKTILA-BS folgt daraus, dass schon während der Maßnahmeteilnahme die weitere persönliche Begleitung am Heimatort vorbereitet werden sollte – die Teilnehmenden dürfen nach Maßnahmeabschluss nicht in ein soziales Nichts entlassen werden. Vielmehr sollte betroffenen Teilnehmenden nach einer Analyse der bestehenden Unterstützungsstrukturen eine systematische Unterstützung beim Netzwerkaufbau am Heimatort angeboten werden. Zum einen sollte noch während der Laufzeit der Maßnahme versucht werden Ansprechpersonen bei zuständigen Institutionen (insbesondere Arbeitsagentur, Jobcenter, Integrationsamt, Rentenver-*

sicherungsträger soweit möglich) zu ermitteln und gemeinsam mit dem oder der Teilnehmenden aufzusuchen. Soweit dies nicht möglich ist, sollte zumindest eine schriftliche und telefonische Kontaktaufnahme zu diesen Personen erfolgen. Zum anderen sollte versucht werden, Kontakt zu regionalen Selbsthilfeverbänden oder Ähnlichem aufzubauen, sodass nach der Rückkehr an den Heimatort entsprechende Unterstützungsstrukturen bestehen.

### ***Mangelnde fachliche Unterstützung der Arbeitsmarktintegration***

Insbesondere die Interviews mit blinden und sehbehinderten Menschen und mit Mitarbeitenden der Maßnahmeträger haben gezeigt, dass viele Betroffene nach Abschluss einer Maßnahme der beruflichen Rehabilitation keine oder kaum fachliche Unterstützung zur Arbeitsmarktintegration erhalten. Die Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sind nur bis zum Ablauf der offiziellen Nachbetreuung zuständig und können selbst während dieser Zeit aufgrund mangelnder Ressourcen und teilweise großer Entfernungen nur bedingt Unterstützung leisten. Den zuständigen Fachkräften der Arbeitsagenturen und Jobcenter dagegen mangelt es häufig an behinderungsspezifischen Kompetenzen, oft können sie weder die jeweilige Leistungsfähigkeit noch die benötigte Unterstützung einschätzen. Die Unternehmensbefragung machte außerdem deutlich, dass diesen häufig kein zentraler Ansprechpartner für Fragen der Förderung zur Verfügung steht.

Bei der Vermittlung in Arbeit gibt es daher eine Lücke im System: Blinde und sehbehinderte Menschen werden bei ihrer Arbeitsplatzsuche häufig völlig unzureichend begleitet, obwohl viele besonderen Unterstützungsbedarf haben. Dies betrifft die Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber, die Klärung der Hilfsmittelbeschaffung und weitere Förderfragen. Zudem benötigen häufig sowohl die sehbeeinträchtigte Person selbst als auch Arbeitgeber und eventuell Kolleginnen und Kollegen begleitende Beratung und Unterstützung in der ersten Zeit eines Arbeitsverhältnisses, um das Risiko eines Scheiterns zu minimieren. AKTILA-BS sollte sich bemühen, Konzepte und Angebote zu erarbeiten, die diese Lücke zumindest verkleinern können. Bei Absolventinnen und Absolventinnen, die nah an „ihrer“ Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation leben, gelingt dies teilweise schon jetzt gut. In Bezug auf andere Teilnehmende bestehen die folgenden drei Möglichkeiten:

- Teilnehmende werden so qualifiziert, dass sie die oben genannten Unterstützungsleistungen nicht mehr benötigen, z. B. durch intensive Kurse zu Förderregularien (siehe oben). Es ist jedoch davon auszugehen, dass dies nicht bei allen Teilnehmenden gelingen kann;
- Leistungsträger werden (flächendeckend) so qualifiziert, dass sie die Relevanz einer intensiven Begleitung der Vermittlung erkennen und dies auch selbst leisten können;
- Einzelfälle werden immer in einem strukturierten Verfahren und mit begleitenden Informationen an die Leistungsträger übergeben.

Aufseiten der Leistungsträger wurden in den Interviews Wünsche nach gebündelten Informationen und nach Fortbildungen geäußert. Es blieb jedoch unklar, ob bisher nicht genug Infor-



pertin, dass Arbeitgeber vor allem auf Aussagen anderer Arbeitgeber vertrauen. Sie müssten quasi von ihresgleichen davon überzeugt werden, dass die Anstellung eines blinden oder sehbehinderten Menschen erfolgreich verlaufen kann. Daher wäre auch eine Internetplattform mit gebündelten Informationen, „Förderanleitungen“, Ansprechpersonen und Erfahrungsberichten von Arbeitgebern für Arbeitgeber, auf die sowohl sehbeeinträchtigte Arbeitssuchende als auch Leistungsträger im Bewerbungsprozess verweisen könnten, eine hilfreiche Entwicklung.<sup>23</sup> Eventuell könnte auch eine gemeinsame Plattform zum Thema „Sehbeeinträchtigung und Beruf“ für Leistungsträger, Arbeitgeber, blinde und sehbehinderte Menschen und eventuell weitere Zielgruppen entwickelt werden.

### **7.3 Zentrale Prinzipien der Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration**

Abschließend lassen sich die oben entwickelten Vorschläge zur Umsetzung des Projekts AKTILA-BS in zwei zentralen Prinzipien zusammenfassen.

Erstens sollten die Teilnehmenden in arbeitgeberorientierter Weise auf die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vorbereitet werden. Dazu gehört nicht nur die Auffrischung von fachlichen Qualifikationen, sondern auch bzw. insbesondere die Entwicklung der personalen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden. Damit dies gelingt muss ein ganzheitlicher Ansatz gewählt werden, das heißt alle Angebote an einen Teilnehmenden müssen in ein zusammenhängendes Konzept eingebettet sein und alle Umsetzungsbeteiligten müssen sich fallbezogen abstimmen und austauschen.

Zweitens sollte versucht werden, den Vermittlungsprozess von allen Seiten besser zu steuern, das heißt sowohl blinde und sehbehinderte Arbeitssuchende selbst als auch Leistungsträger sollten in die Lage versetzt werden, Arbeitgeberkontakte und Förderfragen zu steuern. Zum einen ist nämlich nicht zu erwarten, dass alle Fachkräfte der Leistungsträger Zeit und Engagement in die intensive Betreuung von sehbeeinträchtigten Menschen investieren können oder wollen. Zum anderen ist nicht davon auszugehen, dass alle blinden und sehbehinderten Teilnehmenden so viel Kompetenz in Fragen der Förderung entwickeln können, dass sie Förderprozesse selbstständig steuern können. Daher macht in diesem Zusammenhang eine Doppelstrategie Sinn. Nicht zuletzt sollten auch die Arbeitgeber zumindest die Möglichkeit haben, sich selbstständig zu informieren.

---

<sup>23</sup> Als Beispiele und Orientierung können hier Plattformen für Arbeitgeber zur Einstellung von ausländischen Fachkräften dienen, z. B. <https://www.kofa.de/handlungsempfehlungen/fachkraefte-finden/anererkennung-auslaendischer-berufsqualifikationen> oder <http://www.make-it-in-germany.com/de/fuer-unternehmen>.







**Tabelle 2: Übersicht über die Angebote zur beruflichen Qualifizierung der einzelnen Einrichtungen**

<b>Einrichtung</b>	<b>Art der beruflichen Qualifizierung</b>	<b>Dauer (in Monaten)</b>	<b>Abschluss</b>	<b>Zielgruppe</b>
	Fachkraft für Textverarbeitung – Phonotypist/-in	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Servicefachkraft für Dialogmarketing	18	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Bürofachkraft	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Medizinische Schreibkraft	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Servicekraft am Telefon	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Kaufmann/-frau für Büromanagement	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Verwaltungsfachangestellte/-r	24	Prüfung vor dem Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen	Blinde und sehbehinderte Menschen
<i>BFW Düren</i>	Telefonist/-in	12	IHK-Prüfung	Blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen
	Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Informatikkaufmann/-frau	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Fachpraktiker/-in Küche	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Maschinen- und Anlagenführer/-in	18	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Fachkraft für Metalltechnik	18	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Medizinische Tastuntersucherin	9	Prüfung vor der Ärztekammer Nordrhein	Blinde Frauen
	Fachkraft für Textverarbeitung (Spezialisierung Medizinische Berichtsassistenz)	24	IHK-Prüfung; FTV/hausinterne Prüfung Medizinische Berichtsassistenz	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Bürofachkraft	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Fachkraft für Telekommunikation	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
<i>BFW Halle</i>	Kaufmann/-frau für Büromanagement	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Fachkraft Textverarbeitung	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Informatikkaufmann/-frau	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Verwaltungsfachangestellte/-r	24	Prüfung vor dem Studieninstitut des Landes Sachsen-Anhalt	Sehbehinderte Menschen

Einrichtung	Art der beruflichen Qualifizierung	Dauer (in Monaten)	Abschluss	Zielgruppe
	Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Büropraktiker/-in	28	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen
	Medizinische Tastuntersucherin	9	Prüfung vor einer ärztlichen Kommission	Blinde und hochgradig sehbehinderte Frauen
	Telefonist/-in, Telekommunikationsoperator/-in*	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Fachkraft für Textverarbeitung	12	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Servicekraft für Dialogmarketing*	19	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Informatikkaufmann/-frau*	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
<i>BFW Würzburg</i>	Fachinformatiker/-in*	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Kaufmann/-frau für Büromanagement*	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Fachpraktiker/-in für Wellness- Anwendungen	12	Zertifikat des BFW Würzburg	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Verwaltungsfachangestellte/-r*	24	Prüfung vor der Bayerischen Verwaltungsschule München	Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen*	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Zerspanungsmechaniker/-in (Einsatzgebiet Drehmaschinensysteme)	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

Einrichtung	Art der beruflichen Qualifizierung	Dauer (in Monaten)	Abschluss	Zielgruppe
	Zerspanungsmechaniker/-in (Einsatzgebiet Fräsmaschinen)*	24	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Fachkraft Metalltechnik*	18	IHK-Prüfung	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
<i>BFW</i>	Sozialversicherungsfachangestellte/-r*	24	Prüfung vor dem Bayerischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	CNC-Anwender/-in	6	Prüfung vor der NC-Gesellschaft	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
<i>Würzburg</i>	Office Agent – auch in Teilzeit möglich	12/16	Zertifikat des BFW Würzburg	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	RiB – Rehabilitation in Kooperation von Berufsschulen und Betrieb	24	Abhängig von ausgewähltem Betrieb (i. d. R. IHK-Abschluss)	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Hauswirtschafter/-in*	24	Prüfung vor dem Landwirtschaftsamt Würzburg	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
	Dienstleistungshelfer/-in Hauswirtschaft	24	Prüfung vor dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen
<i>blista</i>	Informatikkaufmann/-frau*	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung*	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Fachinformatiker/-in der Fachrichtung Systemintegration*	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
<i>Nikolauspflege**</i>	Kaufmann/-frau für Büromanagement	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Servicekraft für Dialogmarketing	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Informatikkaufmann/-frau	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen
	Fachinformatiker/-in für Systemintegration	24	IHK-Prüfung	Blinde und sehbehinderte Menschen

\* Auch als Erstausbildung möglich. \*\* In Ergänzung zu den Angaben auf der Homepage berichteten zwei Mitarbeitende von weiteren Qualifizierungen zum/r Zerspanungsmechaniker/in, zum/r Koch/Köchin sowie zum/r Alltagsbetreuer/in. Insbesondere die letzte Qualifizierung, die pro ca. sieben bis acht Personen durchlaufen, ist sehr erfolgreich, die Teilnehmenden sind in der Regel schon vor Beendigung der Qualifizierung vermittelt.

**Tabelle 3: Übersicht über die Integrationsmaßnahmen der einzelnen Einrichtungen**

Einrichtung	Integrationsmaßnahme	Inhaltliche Schwerpunkte	Gesamtdauer Maßnahme/Dauer Praktikum	Zielgruppe	Besonderheiten des Angebots
<i>BFW Düren</i>	Integrationsmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamarbeit</li> <li>• Lern- und Arbeitsverhalten</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• EDV-Grundlagen</li> <li>• Umgang mit Hilfsmitteln</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 12 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> 26 bis 40 Wochen	Blinde und sehbehinderte Menschen	Integrationsmaßnahme wird auch in der Außenstelle Hamburg angeboten
	Maßnahme zur Anpassung und Integration	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Einführung und Vorbereitung</li> <li>• Bewerbungs- und Integrationstraining</li> <li>• Praktikumsvorbereitung und Auswertung der Erfahrungen</li> <li>• Vergleich der Voraussetzungen und der Anforderungen</li> <li>• Beseitigung individueller Defizite</li> <li>• Integrationsorientierung</li> <li>• Hilfsmittelanpassung</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 10 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> Längerfristiger Praktikumseinsatz in meist mehreren Unternehmen; keine konkrete Zeitan-gabe	Sehbehinderte Rehabilitanden mit verhältnismäßig aktuellen Kenntnissen in unterschiedlichen Berufsbe-reichen	
<i>BFW Halle</i>	Maßnahme zur Anpassung und Integration bei zusätzlicher psychischer Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Behinderungskompensation</li> <li>• Hilfsmittelschulung</li> <li>• Training spezieller kognitiver Fähigkeiten und sozialer sowie gesundheitlicher Kompetenzen</li> <li>• Berufliche Orientierung</li> <li>• Vergleich der Voraussetzungen und der Anforderungen</li> <li>• Beseitigen individueller Defizite</li> <li>• Integrationsorientierung</li> <li>• Teilqualifizierungen (Aufbau auf Vorberufen)</li> <li>• Praktika und deren Auswertung</li> <li>• Hilfsmittelanpassung</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 12 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> längerfristiger Praktikumseinsatz in meist mehreren Unternehmen/ Ausbildungslehrgängen; keine konkrete Zeitan-gabe	Sehbehinderte Rehabilitanden mit zusätzlicher psychischer Einschränkung mit ausbaufähigen beruflichen Abschlüssen und Kompetenzen	Nach Möglichkeit „Supported Employment“: erst platzieren, dann trainieren“;  Fokus auf Menschen mit zusätzlicher psychischer Einschränkung

Einrichtung	Integrations- maßnahme	Inhaltliche Schwerpunkte	Gesamtdauer Maßnahme/Dauer Praktikum	Zielgruppe	Besonderheiten des Angebots
BFW Halle	Kaufmännische Anpassungs- und Ergänzungsmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung und Auffrischung theoretischer Kenntnisse</li> <li>• Buchführung mit kaufmännischer Software</li> <li>• Telekommunikation / Bürokommunikation</li> <li>• Aktualisierung der Softwarekenntnisse</li> <li>• Bewerbungs- und Integrationstraining</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 6 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> Nicht vorgesehen	Sehbehinderte Rehabilitanden mit kaufmännischem Berufsabschluss	
	Medizinische Schreibkraft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizinische Terminologie</li> <li>• Kenntnisse der medizinischen Laborparameter</li> <li>• Grundlagen der pharmakologischen Nomenklatur</li> <li>• Umgang mit der „Roten Liste“, „Psychembel“</li> <li>• Neue deutsche Rechtschreibung</li> <li>• EDV-Kenntnisse</li> <li>• Bewerbungs- und Integrationstraining</li> <li>• Fono und Schriftverkehr</li> <li>• Fachübergreifende Umschulung im Übungsschreibbüro</li> <li>• Betriebliches Praktikum</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 10 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> 12 Wochen	Sehbehinderte und blinde Erwachsene mit Ausbildung zur Fachkraft für Textverarbeitung/ Bürokaufleute/ Büropraktiker/ medizinische Vorberufe;	Kenntnis- und übungsin- tensive Zusatzqualifizierung auf Basis von Vorkenntnissen der TN
	Technischer Hauswart	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenbildung in der Holz- und Metallverarbeitung</li> <li>• Theoretische und praktische Schulung</li> <li>• Montage von Bauteilen</li> <li>• Kleine Reparaturen im Sanitär- und Elektrobereich</li> <li>• Ausbesserungs- und Renovierungsarbeiten an Gebäuden</li> <li>• Bestellung von Materialien und Lagerverwaltung</li> <li>• EDV-Kenntnisse</li> <li>• Bewerbungs- und Integrationstraining</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 10 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> Nicht vorgesehen	Sehbehinderte Rehabilitanden mit handwerklichem Geschick und einer gewerblichen Fachausbildung oder gleichwertiger Berufserfahrung	

Einrichtung	Integrations- maßnahme	Inhaltliche Schwerpunkte	Gesamtdauer Maßnahme/Dauer Praktikum	Zielgruppe	Besonderheiten des Angebots
	Deutsch als 2. Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsche Grammatik</li> <li>• Deutsche Orthografie</li> <li>• Mündlicher und schriftlicher Ausdruck</li> <li>• Artikulation in der Fremdsprache</li> <li>• Berufsorientiertes Deutsch</li> <li>• Spezifische Lernmethoden</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> Mind. 6 Monate <u>Betriebliches Praktikum:</u> Nicht vorgesehen	Sehbehinderte Rehabilitanden mit Defiziten in der deutschen Sprache	
BFW Würzburg	Integrations- maßnahme IBS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Schlüssel- und Gesundheitskompetenz</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Praktikumsakquise</li> <li>• EDV-Kompatibilität</li> <li>• Mobilitätstraining im Hinblick auf den Praktikumsplatz</li> <li>• Betreutes Praktikum</li> <li>• Hilfsmittelanpassung</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 9 bis 12 Monate <u>Betriebliches Praktikum:</u> 19 bis 34 Wochen	Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen  TN mit und ohne behindertengerechter Ausbildung/Studium erwünscht (auch diejenigen deren sprachliche, psychische oder physische Leistungsfähigkeit nicht ausreicht und gegen eine Umschulung sprechen)	IBS-Maßnahme auch online möglich (eLearning) mit insgesamt 4 Wochen Präsenzzeit; die Dauer der Maßnahme und des betriebliches Praktikums deckt sich mit der regulären IBS-Maßnahme  Sehr breite Zielgruppe (verschiedene Wissensstände u. Arten der Behinderung)
	Integrations- maßnahme IBS für Flüchtlinge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen</li> <li>• Intensive berufsbezogene Deutschförderung</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Praktikumsakquise</li> <li>• EDV-Kenntnisse</li> <li>• Mobilitätstraining im Hinblick auf den Praktikumsplatz</li> <li>• Betreutes Praktikum</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 9 bis 12 Monate <u>Betriebliches Praktikum:</u> 19 bis 34 Wochen	Blinde und sehbehinderte Flüchtlinge und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen ohne behindertengerechte Ausbildung, die aus versch. Gründen keine Umschulung machen können; oder solche	Angebot eines zusätzlichen speziellen Integrationskurses (Sprach- und Orientierungskurs) nur für blinde und sehbehinderte Migranten/Flüchtlinge mit Berechtigungsschein  Abschluss: Zertifikat Integrationskurs (A2-B1)

Einrichtung	Integrations- maßnahme	Inhaltliche Schwerpunkte	Gesamtdauer Maßnahme/Dauer Praktikum	Zielgruppe	Besonderheiten des Angebots
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfsmittelanpassung</li> </ul>		die zusätzliche berufs- bezogene Sprachförde- rung benötigen	kann erworben werden; Anschlussqualifizierung als Basis für Berufs- orientierungslehrgänge bis hin zur Reha- Maßnahme
<i>blista</i>	Inklusion und Innovation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profiling: berufliche, soziale Kompetenzen</li> <li>• Individueller Förderplan</li> <li>• Behinderungsverarbeitung</li> <li>• EDV-Kenntnisse</li> <li>• Hilfsmittelanpassung</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Vermittlung</li> <li>• Praktika nach individuellem Bedarf</li> <li>• Nachbetreuung</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 6 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> Nach Bedarf, kein fester Bestandteil	Blinde und sehbehin- derte Erwachsene; Hauptsächlich aus der Region, weil es keine Unterkunft gibt	ESF-gefördert (erlaubt Flexibilität); Schulungen zu speziel- len Programmen möglich (z. B. SPSS) Konzept der Freiwillig- keit, auf Augenhöhe ar- beiten, Peer Counseling; Einbezug der unterneh- merischen Sicht
<i>Nikolaus- pflege</i>	FIT – Betriebs- nahe Qualifizie- rung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profiling und Erstellung eines individuellen Qualifizierungsplans</li> <li>• EDV-Schulung</li> <li>• Hilfsmittelschulung</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Selbst- und Zeitmanagement</li> <li>• Arbeitsplatzorganisation und Teamarbeit</li> <li>• Kommunikation und Umgangsformen am Arbeitsplatz</li> <li>• Telefontraining</li> <li>• Individuelle Schulungsmodule</li> <li>• Betreutes Praktikum</li> </ul>	<u>Maßnahme:</u> 12 Monate  <u>Betriebliches Praktikum:</u> Keine Angabe	Blinde und sehbehin- derte Erwachsene	

**Tabelle 4: Übersicht über die Angebote zur beruflichen Qualifizierung der einzelnen Einrichtungen - barrierefrei**

Angegeben werden jeweils die Art der beruflichen Qualifizierung, die Dauer in Monaten, der Abschluss und die Zielgruppe.

***BFW Düren*****Fachkraft für Textverarbeitung – Phonotypist/-in**

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Servicefachkraft für Dialogmarketing**

18 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Kaufmann/-frau für Dialogmarketing**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Bürofachkraft**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Medizinische Schreibkraft**

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Servicekraft am Telefon**

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Kaufmann/-frau für Büromanagement**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Verwaltungsfachangestellte/-r**

24 Monate

Prüfung vor dem Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen  
Blinde und sehbehinderte Menschen

**Telefonist/-in**

12 Monate  
IHK-Prüfung  
Blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen

**Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation**

24 Monate  
IHK-Prüfung  
Sehbehinderte Menschen

**Informatikkaufmann/-frau**

24 Monate  
IHK-Prüfung  
Sehbehinderte Menschen

**Fachpraktiker/-in Küche**

24 Monate  
IHK-Prüfung  
Sehbehinderte Menschen

**Maschinen- und Anlagenführer/-in**

18 Monate  
IHK-Prüfung  
Sehbehinderte Menschen

**Fachkraft für Metalltechnik**

18 Monate  
IHK-Prüfung  
Sehbehinderte Menschen

**Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen**

24 Monate  
IHK-Prüfung  
Sehbehinderte Menschen

**Medizinische Tastuntersucherin**

9 Monate  
Prüfung vor der Ärztekammer Nordrhein  
Blinde Frauen

***BFW Halle*****Fachkraft für Textverarbeitung (Spezialisierung Medizinische Berichtsassistenz)**

24 Monate

IHK-Prüfung; FTV/hausinterne Prüfung Medizinische Berichts-assistenz

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Bürofachkraft**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Fachkraft für Telekommunikation**

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Kaufmann/-frau für Büromanagement**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Fachkraft Textverarbeitung**

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Informatikkaufmann/-frau**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Verwaltungsfachangestellte/r**

24 Monate

Prüfung vor dem Studieninstitut des Landes Sachsen-Anhalt

Sehbehinderte Menschen

**Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**

24 Monate

IHK-Prüfung

Sehbehinderte Menschen

**Büropraktiker/-in**

28 Monate

IHK-Prüfung

Sehbehinderte Menschen

**Medizinische Tastuntersucherin**

9 Monate

Prüfung vor einer ärztlichen Kommission

Blinde und hochgradig sehbehinderte Frauen

***BFW Würzburg***

**Telefonist/-in, Telekommunikationsoperator/-in\***

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Fachkraft für Textverarbeitung**

12 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Servicekraft für Dialogmarketing\***

19 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Informatikkaufmann/-frau\***

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Fachinformatiker/-in\***

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Kaufmann/-frau für Büromanagement\***

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Fachpraktiker/-in für Wellness- Anwendungen**

12 Monate

Zertifikat des BFW Würzburg

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Verwaltungsfachangestellte/-r\***

24 Monate

Prüfung vor der Bayerischen Verwaltungsschule München

Blinde und sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen\***

24 Monate

IHK-Prüfung

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Zerspanungsmechaniker/-in (Einsatzgebiet Drehmaschinensysteme)**

24 Monate

IHK-Prüfung

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Zerspanungsmechaniker/-in (Einsatzgebiet Fräsmaschinen)\***

24

IHK-Prüfung

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Fachkraft Metalltechnik\***

18 Monate

IHK-Prüfung

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Sozialversicherungsfachangestellte/-r\***

24 Monate

Prüfung vor dem Bayerischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**CNC-Anwender/-in**

6 Monate

Prüfung vor der NC-Gesellschaft

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Office Agent – auch in Teilzeit möglich**

12/16 Monate

Zertifikat des BFW Würzburg

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**RiB – Rehabilitation in Kooperation von Berufsschulen und Betrieb**

24 Monate

Abhängig von ausgewähltem Betrieb (i. d. R. IHK-Abschluss)

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Hauswirtschaftler/-in\***

24 Monate

Prüfung vor dem Landwirtschafts-amt Würzburg

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

**Dienstleistungshelfer/-in Hauswirtschaft**

24 Monate Prüfung vor dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

***blista*****Informatikkaufmann/-frau\***

24

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung\***

24

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Fachinformatiker/-in der Fachrichtung Systemintegration\***

24

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

***Nikolauspflge*****Kaufmann/-frau für Büromanagement**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Kaufmann/-frau für Dialogmarketing**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Servicekraft für Dialogmarketing**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Informatikkaufmann/-frau**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

**Fachinformatiker/-in für Systemintegration**

24 Monate

IHK-Prüfung

Blinde und sehbehinderte Menschen

\* Auch als Erstausbildung möglich.

\*\* In Ergänzung zu den Angaben auf der Homepage berichteten zwei Mitarbeitende von weiteren Qualifizierungen zum/r Zerspanungsmechaniker/in, zum/r Koch/Köchin sowie zum/r Alltagsbetreuer/in. Insbesondere die letzte Qualifizierung, die pro ca. sieben bis acht Personen durchlaufen, ist sehr erfolgreich, die Teilnehmenden sind in der Regel schon vor Beendigung der Qualifizierung vermittelt.

**Tabelle 5: Übersicht über die Integrationsmaßnahmen der einzelnen Einrichtungen - barrierefrei**

Angegeben werden jeweils die Bezeichnung der Integrationsmaßnahme, der inhaltliche Schwerpunkt, die Gesamtdauer der Maßnahme, die Dauer des Praktikums, die Zielgruppe und evtl. Besonderheiten der Maßnahme.

***BFW Düren*****Integrationsmaßnahme**

- Teamarbeit
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Bewerbungstraining
- EDV-Grundlagen
- Umgang mit Hilfsmitteln

Maßnahme: 12 Monate

Betriebliches Praktikum: 26 bis 40 Wochen

Blinde und sehbehinderte Menschen

Integrationsmaßnahme wird auch in der Außenstelle Hamburg angeboten

***BFW Halle*****Maßnahme zur Anpassung und Integration**

- Theoretische Einführung und Vorbereitung
- Bewerbungs- und Integrationstraining
- Praktikumsvorbereitung und Auswertung der Erfahrungen
- Vergleich der Voraussetzungen und der Anforderungen
- Beseitigung individueller Defizite
- Integrationsorientierung
- Hilfsmittelanpassung

Maßnahme: 10 Monate

Betriebliches Praktikum: Längerfristiger Praktikumseinsatz in meist mehreren Unternehmen; keine konkrete Zeitangabe

Sehbehinderte Rehabilitanden mit verhältnismäßig aktuellen Kenntnissen in unterschiedlichen Berufsbereichen

**Maßnahme zur Anpassung und Integration bei zusätzlicher psychischer Beeinträchtigung**

- Behinderungskompensation
- Hilfsmittelschulung
- Training spezieller kognitiver Fähigkeiten und sozialer sowie gesundheitlicher Kompetenzen
- Berufliche Orientierung
- Vergleich der Voraussetzungen und der Anforderungen
- Beseitigen individueller Defizite
- Integrationsorientierung
- Teilqualifizierungen (Aufbau auf Vorberufen)

- Praktika und deren Auswertung
- Hilfsmittelanpassung

Maßnahme: 12 Monate

Betriebliches Praktikum: längerfristiger Praktikumseinsatz in meist mehreren Unternehmen/ Ausbildungslehrgängen; keine konkrete Zeitangabe

Sehbehinderte Rehabilitanden mit zusätzlicher psychischer Einschränkung mit ausbaufähigen beruflichen Abschlüssen und Kompetenzen

Nach Möglichkeit „*Supported Employment*“: erst platzieren, dann trainieren“;

Fokus auf Menschen mit zusätzlicher psychischer Einschränkung

### **Kaufmännische Anpassungs- und Ergänzungsmaßnahme**

- Erweiterung und Auffrischung theoretischer Kenntnisse
- Buchführung mit kaufmännischer Software
- Telekommunikation / Bürokommunikation
- Aktualisierung der Softwarekenntnisse
- Bewerbungs- und Integrationstraining

Maßnahme: 6 Monate

Betriebliches Praktikum: Nicht vorgesehen

Sehbehinderte Rehabilitanden mit kaufmännischem Berufsabschluss

### **Medizinische Schreibkraft**

- Medizinische Terminologie
- Kenntnisse der medizinischen Laborparameter
- Grundlagen der pharmakologischen Nomenklatur
- Umgang mit der „Roten Liste“, „Pschyrembel“
- Neue deutsche Rechtschreibung
- EDV-Kenntnisse
- Bewerbungs- und Integrationstraining
- Fono und Schriftverkehr
- Fachübergreifende Umschulung im Übungsschreibbüro
- Betriebliches Praktikum

Maßnahme: 10 Monate

Betriebliches Praktikum: 12 Wochen

Sehbehinderte und blinde Erwachsene mit Ausbildung zur Fachkraft für Textverarbeitung/ Bürokauffleute/ Büropraktiker/ medizinische Vorberufe;

Zulassung nach Eignungsabklärung

Kenntnis- und übungsintensive Zusatzqualifizierung auf Basis von Vorkenntnissen der TN

### **Technischer Hauswart**

- Grundlagenbildung in der Holz- und Metallverarbeitung
- Theoretische und praktische Schulung
- Montage von Bauteilen
- Kleine Reparaturen im Sanitär- und Elektrobereich
- Ausbesserungs- und Renovierungsarbeiten an Gebäuden

- Bestellung von Materialien und Lagerverwaltung
- EDV-Kenntnisse
- Bewerbungs- und Integrationstraining

Maßnahme: 10 Monate

Betriebliches Praktikum: Nicht vorgesehen

Sehbehinderte Rehabilitanden mit handwerklichem Geschick und einer gewerblichen Fachausbildung oder gleichwertiger Berufserfahrung

### **Deutsch als 2. Sprache**

- Deutsche Grammatik
- Deutsche Orthografie
- Mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- Artikulation in der Fremdsprache
- Berufsorientiertes Deutsch
- Spezifische Lernmethoden

Maßnahme: Mind. 6 Monate

Betriebliches Praktikum: Nicht vorgesehen

Sehbehinderte Rehabilitanden mit Defiziten in der deutschen Sprache

### ***BFW Würzburg***

#### **Integrationsmaßnahme IBS**

- Förderung von Schlüssel- und Gesundheitskompetenz
- Bewerbungstraining
- Praktikumsakquise
- EDV-Kompatibilität
- Mobilitätstraining im Hinblick auf den Praktikumsplatz
- Betreutes Praktikum
- Hilfsmittelanpassung

Maßnahme: 9 bis 12 Monate

Betriebliches Praktikum: 19 bis 34 Wochen

Sehbehinderte Menschen und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen

TN mit und ohne behindertengerechter Ausbildung/Studium erwünscht (auch diejenigen deren sprachliche, psychische oder physische Leistungsfähigkeit nicht ausreicht und gegen eine Umschulung sprechen)

IBS-Maßnahme auch online möglich (eLearning) mit insgesamt 4 Wochen Präsenzzeit; die Dauer der Maßnahme und des betriebliches Praktikums deckt sich mit der regulären IBS-Maßnahme

Sehr breite Zielgruppe (verschiedene Wissensstände u. Arten der Behinderung)

#### **Integrationsmaßnahme IBS für Flüchtlinge**

- Förderung von Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen
- Intensive berufsbezogene Deutschförderung
- Bewerbungstraining
- Praktikumsakquise

- EDV-Kenntnisse
- Mobilitätstraining im Hinblick auf den Praktikumsplatz
- Betreutes Praktikum
- Hilfsmittelanpassung

Maßnahme: 9 bis 12 Monate

Betriebliches Praktikum: 19 bis 34 Wochen

Blinde und sehbehinderte Flüchtlinge und Menschen mit anderen gesundheitlichen Einschränkungen ohne behindertengerechte Ausbildung, die aus versch. Gründen keine Umschulung machen können; oder solche die zusätzliche berufsbezogene Sprachförderung benötigen

Angebot eines zusätzlichen speziellen Integrationskurses (Sprach- und Orientierungskurs) nur für blinde und sehbehinderte Migranten/Flüchtlinge mit Berechtigungsschein

Abschluss: Zertifikat Integrationskurs (A2-B1) kann erworben werden;

Anschlussqualifizierung als Basis für Berufsorientierungslehrgänge bis hin zur Reha-Maßnahme

### ***blista***

#### **Inklusion und Innovation**

- Profiling: berufliche, soziale Kompetenzen
- Individueller Förderplan
- Behinderungsverarbeitung
- EDV-Kenntnisse
- Hilfsmittelanpassung
- Bewerbungstraining
- Vermittlung
- Praktika nach individuellem Bedarf
- Nachbetreuung

Maßnahme: 6 Monate

Betriebliches Praktikum: Nach Bedarf, kein fester Bestandteil

Blinde und sehbehinderte Erwachsene;

Hauptsächliche aus der Region, weil es keine Unterkunft gibt

ESF-gefördert (erlaubt Flexibilität);

Schulungen zu speziellen Programmen möglich (z. B. SPSS)

Konzept der Freiwilligkeit, auf Augenhöhe arbeiten, Peer Counseling; Einbezug der unternehmerischen Sicht

### ***Nikolauspflege***

#### **FIT – Betriebsnahe Qualifizierung**

- Profiling und Erstellung eines individuellen Qualifizierungsplans
- EDV-Schulung
- Hilfsmittelschulung
- Bewerbungstraining
- Selbst- und Zeitmanagement
- Arbeitsplatzorganisation und Teamarbeit

- Kommunikation und Umgangsformen am Arbeitsplatz
- Telefontraining
- Individuelle Schulungsmodule
- Betreutes Praktikum

Maßnahme: 12 Monate

Betriebliches Praktikum: Keine Angabe

Blinde und sehbehinderte Erwachsene